

# Der Oesterreicher

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brautensuche



Bilder vom Tage · Die deutsche Blode · Hitlerjugend · Schwabenland-Deinmaland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Oesterreicher“ Nagold // Hegr. 1527

Fernsprecher SA 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Schuttkart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostkasse Nagold 882 / Bei gerichtlicher Zeitschrift, Kontrahenten usw. gelten die Druckerpreise

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, 11 Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellenangebote 5 Pfg., Rest 16 Pfg. · Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, die für best. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

### Das engl. Unterhaus über Oesterreich

Die neue Regierung — Kämpfe in Kärnten dauern fort

11. Berlin, 30. Juli.

Während die italienische und ein Teil der französischen Presse noch immer aufgeregt um die angeblich von Deutschen Reich bedrohte „Unabhängigkeit Oesterreichs“ herumgedröhert, hat der britische Außenminister Sir John Simon im englischen Unterhaus jenen Interventionisten eine klare Abfuhr erteilt. In der Montag-Sitzung des Unterhauses wurde die erwartete Anfrage wegen der Vorgänge in Oesterreich gestellt, die Sir Simon umgehend beantwortete. Es bestreite, so erklärte der britische Außenminister, keine Absicht, eine Sondertagung des Völkerbundes wegen Oesterreich einzuberufen. Schon im Februar habe er dem österreichischen Gesandten mitgeteilt, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, in die Angelegenheiten irgendeines anderen Landes einzugreifen. Diese Ansicht der britischen Regierung hat sich nicht geändert.

Weitere Anfragen beantwortete der Außenminister mit der Erklärung, daß noch vereinzelte Kämpfe in entfernteren Bezirken Oesterreichs im Gange seien. Auf die Frage, welche Schritte die britische Regierung zur Wahrung der Unabhängigkeit Oesterreichs unternehme oder zu unternehmen beabsichtige, erklärte der Außenminister:

„Die Regierung verfolgt weiterhin sorgfältig die Lage. Es ist aber von Seiten der Regierung keine Aktion erforderlich oder in Erwägung.“

#### Vereinbarung des Kabinetts Schuschnigg

Die Vereinbarung des um 2 Uhr morgens ernannten Kabinetts Dr. Schuschnigg erfolgte noch in den Nachstunden. Bundespräsident Miklas hielt dabei eine längere Ansprache, in der er die Regierungsmitglieder aufforderte, das Erbe des Dr. Dollfuß in Ehren, in seinem Sinn und seinem Geist weiterzuführen.

Der neuen Regierung fehlt ein Moment des vorherigen Kabinetts: Der Mann, der die nicht immer gleichzeitigen Kräfte zusammenhält. Der neue Bundeskanzler wird es nicht immer leicht haben, die Gegensätze auszugleichen, jedenfalls schwerer als Dr. Dollfuß, da Dr. Schuschnigg als Gründer der sehr häufig in schwere Gegensätze mit der Heimwehr verwickelten Österr. Sturmabteilung selbst Partei ist.

Eine sichere Prognose über die Politik des neuen Kabinetts ist infolge seiner Zusammensetzung und der Person seines Führers nicht zu stellen. Schuschnigg galt als 30jähriger Rationalratsabgeordneter in den Zeiten des Verfassungskampfes 1929 als „Kronprinz“ Dr. Seipels. Seine Erziehung im Jesuitengymnasium „Stella Matutina“ in Feldkirch hat er auch in seiner politischen Laufbahn nicht verleugnet. Er war einer der ersten, der vor Jahren, kaum daß die NSDAP zur politischen Kraft geworden war, ihr sehr klar entgegentrat.

Das zwischen Starhemberg und Fey bestehende Mißtrauen kommt deutlich darin zum Ausdruck, daß Starhemberg den Vorsitz im Ministerausschuß zur Bekämpfung staatsfeindlicher Bestrebungen an sich gerissen hat, wie andererseits Dr. Schuschnigg sich gehütet hat, Starhemberg mit dem Sicherheitswesener auch das Bundesheer auszuliefern.

Ein fast unbeschriebenes Blatt ist der neue Außenminister Berger-Waldenegg. Er war kleiner Unterführer des Oesterreichischen Heimatschutzes und nach dessen Unterstellung unter Adolf Hitler eine der zwei letzten Säulen Starhembergs in Steiermark. In politischen Kreisen war er bis zu seiner Ernennung zum Landeshauptmann-Stellvertreter in Steiermark ein Unbekannter.

#### Eine uneinnehmbare Felsenfestung der Aufständischen

Die Kämpfe gegen die Aufständischen in Südkärnten sind noch immer nicht beendet.

Wenn auch in den übrigen Gebieten Kärnten eingeleitet zu sein scheint, so hat sich hier in einer von der österreichischen Seite her unangreifbaren Felsenfestung bei Rabenstein ein Trupp von etwa 300 Aufständischen unter Führung des Försters Joseph Bötz festgesetzt. Die Gruppe weigert sich, zu ergeben, da sie bestimmt wisse, daß der Sieg der Aufständischen bald erfolgen werde.

Die österreichische Regierung hat nunmehr Verhandlungen mit den südlawischen Behörden eingeleitet, um die Einsetzung von Artillerie zu ermöglichen, deren Geschosse leicht auf südlawisches Gebiet fallen können. Ein Ergebnis ist aber noch nicht erzielt. Auch eine Umzingelung der Aufständischen ohne Verletzung südlawischen Gebietes ist nicht möglich.

#### Oesterreichisches Flüchtlingslager bei Warasdin

In Warasdin (Kroatien) wird ein Lager für die nach Südlawien geflüchteten österreichischen Aufständischen eingerichtet. Bisher sind etwa 500 Mann dort eingetroffen.

Sämtliche Blätter haben Berichterstatter nach Warasdin entsandt und veröffentlichten jetzt Unterredungen mit einzelnen Aufständischen. Aus den Berichten geht übereinstimmend hervor, daß die Revolte in Oesterreich nicht vorbereitet war, sondern bei den Aufständischen selbst die größte Ueberstürzung auslöste.

#### Die erste Militärgerichtsverhandlung

Ueberstürzenderweise ist der Militärgerichtshof bereits am Montag zusammengetreten, um über die beiden Anführer des Handstreiches im Bundeskanzleramt zu urteilen. Es handelt sich um den ehemaligen Seeresangehörigen Planetta, der gefangen hat, Dr. Dollfuß aus Gröbtinger über seine Entlassung aus dem Heere niedergeschossen zu haben, und um den ehemaligen Seeresangehörigen Holzweber.

Den Vorsitz führt der Infanterieinspektor von Wien, Generalmajor Oberweger. Der Generalstaatsanwalt Dr. Trupph vertritt die Anklage. Die Verhandlung haben mit dem Verhör der beiden als Mörder von Dr. Dollfuß angesehenen früheren Wehrmänner Planetta und Holzweber begonnen.

Eine Kompanie Infanterie bewacht das Landesgericht, in dem die Verhandlung stattfindet. Nach der Aburteilung, der beiden unmittelfarben Mörder soll unverzüglich die Verhandlung gegen die Aufständischen beginnen, die die Kavag am Mittwoch nachmittag beizugehen. Aus dem bisherigen Verhör der Aufständischen konnte noch nicht ermittelt werden, von welcher Seite der Auftrag zum Beginn des Aufstandes erteilt worden ist. Die Aufständischen erklärten in der Unterredung, darüber nichts zu wissen. Die Herkunft der Uniformen der Aufständischen ist jedoch zum großen Teil bereits aufgeklärt worden. Teils wurden die Uniformen vom Althändler gekauft, teils gehörten sie den Aufständischen aus ihrer früheren aktiven Dienstzeit, teils sollen sie für den Aufstand von einem Schneider angefertigt worden sein.

In unterrichteten Kreisen erwartet man, daß von den 144 verhafteten Aufständischen nur gegen die ein Todesurteil gefällt werden wird, die unmittelbar als die Mörder des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß oder als die Haupttrübschützen anzusehen sind. Es besteht der Eindruck, daß die Regierung die Absicht hat, so weit als möglich Entlastungsmomente geltend zu lassen.

#### Mißlungener Entführungsvorfall Dr. Kintelsens

Besonders gespannt ist man auf die Vernehmung des Dr. Kintelen, der am Montag in das Gefangenentränkenhaus übergeführt wurde. Das Befinden Dr. Kintelsens soll sich verschlechtert haben.

Kurz darauf stellte es sich heraus, daß Dr. Kintelen nicht ins Gefangenentränkenhaus übergeführt wurde, sondern doch es sich um

einen Versuch, Dr. Kintelen aus dem Krankenhaus zu entführen, handelte. Tatsächlich hat sich in der Nacht zum Montag folgender Vorfall abgespielt: Vor dem allgemeinen Krankenhaus, in dem Dr. Kintelen liegt, fuhr ein Krankenkradwagen vor, der mit Männern besetzt war, die die Uniform von Wachtmeistern trugen. Die Leute gaben vor, beauftragt zu sein, Dr. Kintelen in das „Landesgerichtliche Inquistenhospital“ zu überführen. Den diensthabenden Arzt kam die Sache verdächtig vor. Außerdem war der Gesundheitszustand Dr. Kintelens\* derart, daß eine Ueberführung nicht ratsam schien. Da wurden die Leute wieder weggeschickt. Eine spätere Anfrage ergab, daß ein Auftrag zur Ueberführung Dr. Kintelens\* ins Landesgericht nicht erteilt worden war. Es liegt also zweifellos ein mißlungener Entführungsvorfall vor.

### Das neue österreichische Kabinett

Gerüchte in Wien

11. Berlin, 30. Juli.

Sonntag war in Wien ein Tag der Gerüchte. In den Abendstunden mußten Gaststätten und Kaffeehäuser plötzlich schließen, vor dem Gebäude der Polizeidirektion in Wien und dem Bundeskanzleramt wurden Maschinengewehre auf. Zur gleichen Zeit trat der Ministerrat zusammen, so daß sich das Gerücht von einem bevorstehenden Heimwehrputsch durch den Bundespräsidenten in der Frage der Regierungsneubildung vor eine vollendete Tatsache gestellt werden sollte, verbreitete.

Nahrung fanden die zahllosen Gerüchte durch eine amtliche Verlautbarung der Regierung, wonach der Polizeipräsident von Wien, Hofrat Dr. Studl, zum Generalinspezierenden der Bundespolizeibehörden bestellt wurde mit der Aufgabe, die Dienstleistung bei allen Bundespolizeibehörden laufend zu überprüfen und zur Behebung allfälliger Mängel in personeller und sonstiger Hinsicht unverzüglich Abhilfe zu schaffen.

Ungefähr zur gleichen Zeit stürzte sich der Revierinspektor Doppel, der zur Zeit des Handstreiches auf das Bundeskanzleramt Kommandant der Sicherheitswacheabteilung in diesem Gebäude war, aus dem 4. Stockwerk der Polizeidirektion in die Tiefe und verletzte sich schwer. Doppel sollte gerade von der Staatspolizei über die Vorgänge am Mittwoch vernommen werden. Sein Abtransport erregte umso größeres Aufsehen, als Alarmteilungen der Polizei mit Schußverlettem Gewehr die Umgebung der Polizeidirektion absperrten.

#### Das neue Kabinett

Der Ministerrat war erst um 1 Uhr morgens beendet. Um 2 Uhr ernannte der Bundespräsident den bisherigen Unterrichtsminister Dr. Kurt Schuschnigg zum Bundeskanzler und genehmigte die neue Ministerliste.

### Das Neueste in Kürze

Im englischen Unterhaus erklärte Sir Simon, daß in der österreichischen Frage kein Aktion notwendig sei.

Gestern nachmittag begann die erste Militärgerichtsverhandlung gegen die Mörder von Dollfuß.

Die neuernannte österreichische Regierung Dr. Schuschnigg ist bereits bereitigt worden.

Es wurde versucht, Dr. Kintelen, der am Mittwoch zum ersten Male vernommen wurde, aus dem Krankenhaus zu entführen.

Die Auflösung des Remeländischen Landtags wird nunmehr amtlich bestätigt, die Wahl soll wahrscheinlich verschoben werden.

Dr. Kintelen ist am Montag zum ersten Male im Krankenhaus polizeilich vernommen worden.

Zu Ende der Woche will die Regierung eine amtliche Darstellung der Ereignisse des 25. Juli veröffentlichen.

Das neue Kabinett setzt sich danach zusammen aus:

Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg, dem auch die Ministerien für Landesverteidigung (mit Staatssekretär Generalmajor Wilhelm Fehner), Unterricht (mit Sektionschef Dr. Hans Pernter) und Justiz (mit Staatssekretär Karl Karwinisch) unterstellt werden;

Bizanzler Ernst Starhemberg, dem das gesamte Sicherheitswesen (mit einem hierfür noch zu ernennenden Staatssekretär) unterstellt wird;

Außenminister Egon Berger-Waldenegg (der bisherige Justizminister); Innenminister Major Emil Fey, der die bisherige Funktion als Generalstaatskommissar zur Bekämpfung staatsfeindlicher Bewegungen beibehält, den Vorsitz im Ministerausschuß des Generalstaatskommissariats aber an Starhemberg abtritt;

Finanzminister Dr. Karl Buresch;

Minister für Handel und Verkehr Fritz Stodinger;

Minister für soziale Verwaltung Odo Reustädler-Stürmer, dem auch die Angelegenheiten der berufsständischen Neuordnung zugewiesen werden und dem für Fragen des Arbeiterkampfes ein aus den Reihen der Arbeiterkammer zu entnehmender Staatssekretär beigegeben wird.

Die Befragung des Landwirtschaftsministeriums bleibt noch offen, doch wurde der bisherige Landwirtschafts-Staatssekretär Ulrich Jlg wieder auf diesen Posten ernannt.

Für eine kurze Uebergangszeit führen Minister Berger-Waldenegg und Staatssekretär Karwinisch ihre bisherigen Geschäfte als Justizminister bzw. Sicherheits-Staatssekretär weiter.

Dem Kabinett gehören also drei christlichsoziale und vier Heimwehrminister an. Andere Gefinnungsgruppen sind im neuen Kabinett nicht vertreten.

### Was Italien unter „Oesterreichs Unabhängigkeit“ versteht

Sehfeldzug der italienischen Presse gegen das Deutsche Reich geht unermindert weiter

11. Berlin, 30. Juli.

Man hat schon am ersten Tag nach dem Handstreich im Wiener Bundeskanzleramt das Sichüberschlagen des Hasses und Zornes der italienischen Presse nicht verstehen können. Ohne den geringsten Anlaß ergingen sich die italienischen Blätter in Ausfällen gegen das Deutsche Reich, das wohl alles getan hatte, um seine Racheempfindung in die

innerösterreichischen Vorgänge unter Beweis zu stellen, Ausfälle, die an Gehässigkeit und Beschuldigungen im Mai 1915 abertrotten werden können. Es hat nichts mehr mit der Vertretung politischer oder nationaler Interessen und nichts mit der Anteilnahme am Geschehen eines Nachbarlandes zu tun. „Wenn z. B. der „Messagero“ schreibt: „Siehe da, wie das wilde Tier zu seiner wahren

Ratur zurückkehrt; es denkt an neue Blut-taten, an Verfolgungen und Raub, oder wenn „Popolo d'Italia“ von den Deutschen behauptet: „In ihren tränen Seelen sind dieselben Instinkte und der Blutdurst wieder erwacht, den die römische Kultur in zwei Jahrtausenden des Christentums in ihren Romabeseelen abgedämpft hatte. Die Nationalsozialisten sind Rörder und Väteraffen, nur das und nichts anderes! Auf diesen Ton überhaupt zu erwidern, ist unter der Würde der deutschen Presse. Darüber mag das deutsche Volk und die ganze Welt selbst urteilen.

Die Butausbrüche gegen das Deutsche Reich sollen angebliche Verteidigungen der Unabhängigkeit Österreichs sein. Wie man sich diese Unabhängigkeit Österreichs in Italien vorstellt, geht aus folgender Zusammenfassung der Hauptgesichtspunkte Italiens in dieser Frage, die das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht hat, hervor:

1. Die Unabhängigkeit Österreichs sei gefährdet vor allem durch den Willen des Volkes (N. Goer, Heimwehr und Vaterländische Front) hinter der Regierung. Bei den Aufständen in Triest, Steiermark und Kärnten handele es sich um vereinzelte Versuche.

2. Wenn der Nationalsozialismus in Österreich wirklich die Macht erhalten hätte, die ihm von verschiedenen nachgelagert worden sei, dann würden die Rückwirkungen im Volke groß und tief gewesen sein.

3. Italien werde keine diplomatischen Schritte unternehmen und sich auch nicht an einem etwaigen Kollektivschritt beteiligen. Das sei nicht italienischer Stil. Italien ziehe die konkreten, direkten Aktionen vor, die den Horizont geflärt hätten.

4. In der Nachkriegszeit habe Italien

gegenüber Österreich eine Linie der Freund-schaft und Zusammenarbeit verfolgt, der sich überhaupt alle besiegten Staaten seitens Italiens erfreut hätten. Italien sei der erste Nachfolgestaat des alten österreich-ungarischen Reiches und es sei die stolze Pflicht, die die höchsten moralischen Titel für seine Politik der Gerechtigkeit gegen alle habe. Es sei auch die Pflicht, die die Kraft und den Willen habe, allen Eventualitäten entgegenzutreten zu können.

5. Österreichs Unabhängigkeit sei eine der Bedingungen des Friedens in Europa. Deutschland könne zurückgeworben, was es für gut und pfeilsibel erachte, im Okzident, im Orient, im Norden und in den Kolonien, aber es könne keine Rechte, weder aus dem Kriege noch aus dem Frieden auf Österreich herleiten. Das sei ein unabhängiger und souveräner Staat gewesen und werde es bleiben.

**Kleine Entente droht mit Mobilmachung der Habsburger**

Zu den aus englischer Quelle stammenden Gerüchten, daß man in gewissen österreichischen Kreisen ernstlich an die Wiederherstellung der Monarchie denke, bemerkt das „Echo de Paris“: Die französische Regierung hat sich mit der kleinen Entente vor einigen Wochen dahin verständigt, daß die Wiederherstellung der Habsburger ausgeschlossen sei. Sie würde ihre Ansicht hierüber nicht ändern können, ohne ihre Beziehungen zur Tschekoslowakei, Süd-slawien und Rumänien zu gefährden, die nicht zögern würden, mobil zu machen, wenn die Lösung der Frage durch Wiedereinsetzung der Habsburger Gestalt annehmen sollte.

**Wachsendes internationales Unbehagen**  
Erklärung der südslawischen Gesandtschaft in Berlin

Die südslawische Gesandtschaft in Berlin teilt mit:  
Gegenüber den Ereignissen in Österreich ist der Standpunkt der südslawischen Behörden vollständig korrekt. Es wird eine strenge Kontrolle an der Grenze vorgenommen und von irgendwelchen Zwischenfällen oder Provokationen kann keine Rede sein. Bisher sind 700 österreichische Flüchtlinge auf der Linie Maribor-Dravograd (Marburg-Draburg) mit 200 Gewehren, einem Maschinengewehr und einigen Revolvern, festgenommen, sofort entwaffnet und interniert worden. Es handelt sich durchweg um Leute jüngeren Alters.

**Prager Unbehagen**  
Auch in der tschechoslowakischen Regierungspresse beginnt sich die Besorgnis gegenüber einem wachsenden Einfluß Italiens in Österreich abzuzeichnen. So gibt der bekannte Leitartikel der dem Prager Außenministerium nahestehenden „Lidove Roviny“, Hubert Ripka, einen großen Teil der Schuld an der Entwicklung in Österreich der Tatsache, daß sich durch italienischen Einfluß das Regime Dollfus dem Austro-Faschismus in die Arme geworfen habe.  
Das „Met Bonelint“, das Mittagsblatt der tschechisch-nationalen Sozialisten, der Partei des Außenministers, äußert sich unter der Überschrift „Wer kann Österreich heilen?“ über die Lage in Österreich und über die mögliche Entwicklung: Eine Regierung, die sich nur auf die Heimwehren stützen wollte, hätte hinter sich eine Minderheit, und

zwar noch dazu eine solche, die sich schwer zur Tat entschließen könne. Weiter schreibt das Blatt, Starohemberg müsse abgelehnt werden, da er kein Staatsmann sei und außerdem ständig mit den Habsburgern kollidiere.

**Eine bemerkenswerte schwedische Stimme**

„Svenska Dagbladet“, das führende konservative Organ Schwedens, das vor allem in der österreichischen Frage durchaus nicht deutschfreundlich eingestellt ist, bringt in einem Leitartikel sehr bemerkenswerte Ausführungen zu der Frage der Unabhängigkeit Österreichs. Es weist darauf hin, daß von einer wirklichen Unabhängigkeit des Landes gegenwärtig keineswegs die Rede sein könne und sagt wörtlich hierüber:

„Es ist jetzt zu sehen, daß die von Mussolini unterstützte und wohl auch in großem Umfang finanzierte Heimwehr ebenfalls den Totalitätsanspruch erhoben hat. Gleichzeitig ist es bemerkenswert, daß man in der hitigen Debatte über Österreich so eindeutig den Nationalsozialismus im Auge gehabt hat, daß man fast ganz vergaß, d. h. Italien sich im gleichen Umfange — aber ohne jede Grundlage in der Bevölkerung — in die inneren Angelegenheiten Österreichs einmischte hat. Die Heimwehr Starohembergs — vielfach wenig besser als reine Banditenhorden — habe in vielen Orten nach Bestehen haufen können, weil man auf Seiten der Regierung ihre Verbindungen mit Rom kannte und selbst auf Mussolinis Unterstützung angewiesen war.

sein, unerreichbar machen werde. Die Zukunft, so fuhr Baldwin fort, sei ebenso unsicher, wie die unmittelbare Vergangenheit es war.

Baldwin verglich die von den verschiedenen Ländern in den letzten 4 Jahren vorgenommene Erhöhung der Luftstreitkräfte. Die Lage in Deutschland sei schwierig zu beurteilen. Es bestehe kein Zweifel, daß im Reich das größte Interesse an der Luftfahrt bestehe. Man wisse es u. a. aus den Reden, die gehalten worden seien aus dem, was man lese, aber so fuhr Baldwin fort, wir haben nicht gewarnt daran und haben es stets anerkannt, daß im Augenblick, in dem Deutschland sich berechnigt fühle, wieder aufzurücken, der Gedanke an die Luft eine seiner Hauptüberlegungen sein werde. Es leuchte tatsächlich ein, wie dies im Unterhaus auch erklärt worden sei, daß, wenn Deutschland dieses Recht habe, oder das Recht, wieder aufzurücken, ergreife, seine wehrlose Lage in der Luft als Beweisgrund für Deutschland treche, wenn es erjude, sich Sicherheit zu geben.

Baldwin bemerkte dann, es könne tatsächlich möglich sein, daß Kollektivsicherheit schließlich die Sicherheitsform in Europa sein werde. Wenn Abtungen von irgendwelchem Wert in der kollektiven Sicherheit sein sollen, so müßten allerdings die Streitkräfte angemessen ausgerüstet sein. Einige Verantwortung für den Frieden Europas ruhe auf England. Die Vorschläge der Regierung seien ein beträchtlicher Schritt in Richtung der Parität. Ohne Vermehrung der Luftstreitkräfte werde England sicher zu keiner wirksamen Mitarbeit in irgendeinem System kollektiver Sicherheit unter dem Völkerbund fähig sein.

**Hilfe für Württembergs Gewerbe und Handwerk**

**Gründung der Württ. Kredithilfe für Gewerbe und Handel, gemeinnützige G.m.b.H. Stuttgart — Wer erhält Kredite? — Unterredung mit Handwerksführer Pg. Bägner**

Wie bereits kurz berichtet, wurde durch die Initiative von Reichsstatthalter Rur, Wirtschaftsminister Lehndorf und Handwerksführer Bägner eine gemeinnützige Gesellschaft gegründet, die den Zweck hat, das württ. Gewerbe und Handwerk mit zusätzlichen Krediten zu versorgen.

Wir hatten Gelegenheit, mit dem Führer des württembergischen Handwerks, Pg. Bägner, über die Einzelheiten der Aktion zu sprechen.

Für die Kreditgewährung haben der Württ. Industrie- und Handelstag, der Württ. Handwerkskammertag, die Württ. Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank als Vertreterin der Sparkassen, die Zentralkasse Württ. Genossenschaften und die Landw. Genossenschaftszentralkasse

**die Württ. Kredithilfe für Gewerbe und Handel, Gemeinnützige G.m.b.H. Stuttgart,**

gegründet. Sie übernimmt, gestützt durch eine Rückbürgschaft des württembergischen Staates, die Bürgschaft für gewerbliche Kredite bis insgesamt 3 Millionen Reichsmark, die von den obengenannten Instituten angeschlossenen Kreditanstalten gewährt werden.

Durch die Gründung der Gesellschaft wird das Risiko für die einzelnen Beteiligten wesentlich eingeschränkt, da es auf mehrere Stellen verteilt wird, und so eine Erweiterung der mittelständischen Kreditmöglichkeiten erzielt.

Aus eigenen Mitteln gewährt die Gesellschaft in der Regel keine Kredite.

Ihre Bürgschaften beziehen sich auf laufende Kontokorrent- oder Wechselkredite bis höchstens zwei Jahre. In Ausnahmefällen ist jedoch eine Verlängerung um ein weiteres Jahr möglich. Für den einzelnen Kreditnehmer darf der Betrag von 3000 RM.

nicht überschritten werden. Kreditanträge sind bei den angeschlossenen Kreditanstalten einzureichen.

Von größter Wichtigkeit ist, daß die Gelder nur zu produktiven Zwecken verwendet werden dürfen. Konsumkredite sind völlig ausgeschlossen. Das bedeutet, daß die Beträge auch nicht zur Abdeckung bereits bestehender Sparkassen- oder Bankschulden verwendet werden dürfen. Wenn jegliche Deckung fehlt, übernimmt die Gesellschaft nur ausnahmsweise die Bürgschaft. Hauptsächlich kommt als Kredit-Deckung in Frage:

- Abtretung von bereits bestehenden oder mit Sicherheit in kurzer Zeit entstehenden Forderungen mit einfacher Deckung, Verpfändung oder Liebereignung von Waren oder anderen Werten, möglichst Lieberdeckung.
- Verpfändung von Wertpapieren, die, soweit sie amtlich notiert werden, bis zur Höhe des Kurswerts, soweit sie nicht amtlich notiert werden, bis zum vorläufig geschätzten inneren Wert beliehen werden können.
- Dingliche Sicherheiten gegen Hypothek oder Grundschuld.

Die Bürgschaft wird von der Gesellschaft nur für einen bestimmten Höchstbetrag übernommen. Sie erstreckt sich nicht auf Zinsen, Kosten und sonstige Zuschläge, die diesen Höchstbetrag übersteigen. Sie muß sich daher auf 10 Proz. über dem eingeräumten Kreditbetrag belaufen.

Der vereinbarte Bürgschaftsbetrag kann während der Laufzeit des Kredits nicht herabgesetzt werden, auch mit der Leistung von vereinbarten Tilgungsraten wird der Bürgschaftsbetrag nicht ermäßigt.

Zur Bildung eines Haftungsfonds wird von den Kreditanstalten und den ständischen Organisationen des gewerblichen Mittelstandes (Württemberg. Industrie- und Handelstag, Stuttgart, und Württ. Handwerkskammern, letztere zusammengefaßt in Württ. Handwerkskammertag Stuttgart) ein jährlicher Haftungsbetrag aus der Summe der übernommenen Bürgschaften erhoben. Die Kreditanstalten haben im voraus 1 v. H. aus dem Bürgschaftshöchstbetrag an die Gesellschaft zu vergüten. Im ersten Jahr der Bürgschaftsübernahme für den einzelnen Kredit ermäßigt sich dieser Satz um 1/4 v. H. für jedes abgelaufene volle Kalendervierteljahr. In gleicher Weise ist von den ständischen Organisationen im voraus 1 v. H. aus dem Bürgschaftshöchstbetrag für die ihren Mitgliedern eingeräumten Kredite an die Gesellschaft abzuführen.

Verluste werden von der Gesellschaft ersetzt, sobald die Rechtsverfolgung durch die Kreditanstalt durchgeführt und die Vollstreckung ergebnislos verlaufen ist oder von der Kreditanstalt die Unzumutbarkeit oder Aussichtslosigkeit der Rechtsverfolgung glaubhaft gemacht wird. Die notleidend gewordene Forderung ist nebst Vollstreckungskosten und etwa noch vorhandenen Sicherheiten an die Gesellschaft abzutreten. Etwas spätere Zahlungen fallen der Gesellschaft zu.

Die zum Ersatz der entstandenen Verluste erforderlichen Beträge werden wie folgt beschafft:

- a) Verluste bis zu 10 Prozent des

Bürgschaftsbetrags einschließlich werden von der Kreditanstalt getragen. Dieser Betrag wird an der Ersparleistung bei der Auszahlung geführt.

b) Weitere Verluste werden aus dem Haftungsfonds gedeckt.

c) Soweit der Haftungsfonds nicht ausreicht, tritt der Staat ein.

Drei Millionen Reichsmark verbilligte Kredite für den gewerblichen Mittelstand, Bürgschaft des Württ. Staates, erfreuliche Einsparbereitschaft der staatlichen Geldinstitute und der ständischen Organisationen der Wirtschaft sind somit die Hauptkennzeichen dieser neuen großen Aktion. Sie dient und hilft dem Mittelstand in vorbildlicher Weise. Er wird der Staatsführung, dem Landeshandwerksführer und den beteiligten Instituten dankbar sein und mit ihm die gesamte württembergische Wirtschaft, deren Gefundung letzten Endes das Werk zugute kommt.

Zum Schluß sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Kreditversorgung nicht zur Sanierung schlecht geleiteter und durch eigenes Vergehen verschuldeter Betriebe geschaffen wurde, sondern zur Unterstützung wertvoller Glieder der mittelständischen Wirtschaft, denen die billigen Kredite Hindernisse für das Vorwärtkommen aus dem Weg räumen und die Möglichkeit zu produktiver Tätigkeit bieten. Nur wirklich kreditwürdige Gewerbetreibende haben daher Aussicht auf Erlangung eines solchen Kredits.

**Der „Turnfest-Sturm“**  
Stuttgart, 30. Juli.

Der NS-Kurier schreibt: Die Stadt Stuttgart, die vorübergehend Anfang des Jahres bis auf 8 Lebendgeburten auf 1000 Einwohner heruntergekommen war, hat ihre Geburtenzahl in der Zwischenzeit auf 21 Geburten auf je 1000 Einwohner gehieft. Es wird da und dort in den Kaffeekränzchen der Damen von einem bevölkerungspolitischen Einfluß des Deutschen Turnfestes auf diese Zahlen geredet, und es werden phantastische Zahlen von unehelichen Geburten genannt. Die wahren Zahlen stellen sich in Stuttgart für den in Betracht kommenden Monat April in den Vergleichsjahren 1933 und 1934 wie folgt dar:

Bei den unehelichen Kindern ist die Zahl der Geburten von 89 auf 107 gestiegen, in der gleichen Zeit ist aber die Geburtenzahl der ehelichen Kinder von 487 auf 587 gestiegen. Die Verhältniszahlen sind also folgende: Bei den Unehelichen erfolgte eine Steigerung von 100 Geburten auf 120 Geburten, bei den Ehelichen von 100 Geburten auf 121 Geburten.

Man muß dabei allerdings in Betracht ziehen, daß an anderen Orten die Zahl der unehelichen Geburten in einem weitestgehenden Rückgang begriffen ist. So weist z. B. die Unverfallsfrauenklinik Tübingen einen Rückgang der unehelichen Geburten um rund 14 Prozent auf, dem eine Zunahme der ehelichen Geburten um 10 Prozent gegenübersteht.

In ganz Württemberg ging die Zahl der unehelichen Geburten um 13 Proz. zurück. Der Einfluß des Deutschen Turnfestes ist also im bescheidensten Umfang erkennbar; da es sich dabei aber um erdgefundenen Nachwuchs handelt, der wohl in der Hauptstadt durch eine nachfolgende Eheschließung legalisiert werden dürfte, darf man davon mit wohlwollendem Lächeln reden.

**Amerikanische Frontkämpfer kommen**  
Stuttgart, 30. Juli

Die preisgekrönte Kapelle der Vereinigung amerikanischer Frontkämpfer aus Milwaukee, die am 31. Juli mit der „Europa“ in Bremen eintrifft, wird auf der anschließenden Reise durch Deutschland auch in Stuttgart Konzerte geben.

Der Rhythmusband, der die amerikanischen Frontkämpfer in Deutschland betreuen wird, hat sich dieser Sache besonders angenommen. Die amerikanischen Frontkämpfer werden am 7. und 8. August in Stuttgart spielen.

**In den Ruhestand**  
Stuttgart, 30. Juli.

Morgen tritt Bürgermeister Dr. Dollinger in den Ruhestand. Der Oberbürgermeister hat ihm aus diesem Anlaß den Dank der Stadtverwaltung für seine langjährigen treuen Dienste ausgesprochen. Ferner sprach er dem Segensreicher Wolf Girth, der bekanntlich in diesen Tagen mit einem Überlandflug einen neuen Weltrekord aufgestellt hat, seinen Glückwunsch aus.

**Unsere Einnahmen und Ausgaben**  
Stuttgart, 30. Juli.

Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg

werk  
S. m. b. H.  
Pg. B. Wagner

haben bis Ende Juni 1934 im Rechnungsjahr 1934 betragen im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 5 930 000 RM., im außerordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 1 450 000 RM.

### Im Namen der Stadt Stuttgart Oberbürgermeister grüßt die deutschen Turner

Stuttgart, 30. Juli.

Zur Erinnerung an das gewaltige Gedenken des 15. Deutschen Turnfestes hat Oberbürgermeister Dr. Erdlin gestern an die Geschäftsstelle der Deutschen Turnerschaft Berlin folgendes Schreiben gerichtet:

„Am Tage, an dem vor einem Jahr beim 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart die ganze deutsche Turnerschaft dem Führer das Treuegelübde ablegte, überdenke ich namens der Stadt Stuttgart allen Turnbrüdern und Turnschwestern die herzlichsten Grüße als Zeichen unserer innigsten Verbundenheit. Das Gedenken der Stuttgarter Turnfesttage wird uns immer wieder an unsere Pflicht gegenüber Führer und Volk erinnern.“

Ferner hat der Oberbürgermeister am Jahrestag des 15. Deutschen Turnfestes an den Reichspräsidenten von Hindenburg und an Reichskanzler Adolf Hitler ein Schreiben überandt, in dem er die unwandelbare Treue der Stadt Stuttgart bekundet.

### Schreckliches Ende eines Radfahrerausfluges

Rütingen, 30. Juli. Am Sonntag abend gegen 9 Uhr fuhr ein Mietautobesitzer aus B e r n mit mehreren Fahrplätzen in einem Personenauto nach Rütingen zur Bahn. Unterwegs, zwischen Friedenhäuser und Rütingen, begegnete ihm eine Radfahrergruppe aus B i e n h o f e n, die nach Hause fahren wollte. Durch irgend einen unglücklichen Zufall kam das Auto beim Herausfahren aus einer Kurve ins Schleudern, wobei sich der Wagen überschlug und direkt in die Radfahrergruppe hineingeworfen wurde. Dabei wurden besonders die mit dem Rad fahrenden beiden Töchter des Landwirts R i c h t e r aus B i e n h o f e n überaus schwer verletzt. Die eine erlitt einen Schädelbruch, einen komplizierten Oberschenkelbruch und sonstigen Verletzungen, die andere mit Hüftverrenkungen und einigen Rippenbrüchen vom Plage getragen werden. Auch bei den Auto-Fahrern gab es verschiedene Verletzte. Mitglieder der Sanitätsabteilung Friedenhäuser nahmen sich alsbald der Verunglückten an und leisteten erste Hilfe, bis das Sanitätsauto von Rütingen kam und sie abtransportierte. Die Schwere der Verletzungen der einen Töchterin geschaffte werden, während die anderen im Rütinger Krankenhaus ärztliche Hilfe fanden. Das Mietauto, das am Schluß quer über die Straße stand, machte nach dem Unfall den Eindruck eines Trümmerhaufens. Eine mitfahrende Frau S u d aus Berner mußte ins Rütinger Krankenhaus aufgenommen werden.

### Prächtige Segelflugleistung 8 Stunden in der Luft

Untertöchen, 28. Kalen, 30. Juli. Das gute Segelflugwetter am Sonntag wurde von einer Reihe von Segelfliegern ausgenutzt. Nach wenigen Versuchen wurde Aufwind-Anschluß erreicht, so daß der Grünenberg im Augenblick überhöht werden konnte. Mehrere Segelflugmaschinen, die sich stundenlang in der Luft hielten, unternahmen einen regelrechten Pendelverkehr zwischen Untertöchen und Gimmelingen. Am erfolgreichsten war der Segelflieger B e i c h e r m u l l e r, der in einer Höhe von 1500 Metern und einer Startüberhöhung von 800 Meter auf seinem „D-51“ ununterbrochen seine Kreise zog und sich nicht weniger als 8 Stunden lang in der Luft hielt. Nach seiner Landung am späten Abend wurde er von seinen Kameraden mit großem Jubel empfangen.

### Fünf Familien obdachlos Großbrand bei Sibera

Sibera, 30. Juli. In einem größeren Wohnhaus, das von fünf Familien bewohnt war, brach plötzlich gegen 2 Uhr morgens Feuer aus. Nur mit Mühe konnten sich die auf dem Dachstuhl wohnenden Leute in Sicherheit bringen, da sich das Feuer mit r a s e n d e r Geschwindigkeit ausbreitete. Der Feuerwehr und den zur Hilfeleistung herbeigeeilten Nachbarn gelang es, einen Teil des Inventars zu retten. Die Brandbekämpfung war deshalb anfangs erfolglos, weil das Feuer in den auf der Bühne lagernden Holz- und Reisigvorräten eine willkommene Nahrung fand. Bis jetzt hat man die Brandursache noch nicht ausfindig machen können.

### Kurz und bündig

In Ravensburg wollte ein Omnibus einem entgegenkommenden Motorradfahrer ausweichen, fuhr aber dabei zu weit nach links und stieß gegen einen Gartenzaun. Der Omnibus wurde schwer beschädigt, während der Motorradfahrer samt Beifahrerin und Maschine heil davonkam. Die Teilgemeinden Birkach, Riedenberg und Kleinohsenheim werden aufgehoben und mit der Gesamtgemeinde Birkach vereinigt.

# Aus Stadt und Land

Regold, den 31. Juli 1934.

### Hilfsworte:

Entweder ist die Beilegung schlechter, unsozialer Vorgänge im Interesse der Nation gelegen oder nicht. Wenn ja, muß der Kampf gegen sie mit den Waffen aufgenommen werden, die die Ursachen auf Erfolg bieten. Mein Kampf.

### Diensterledigungen

Die Bewerber um eine Hauptlehrstelle (der Gruppe 4b oder 6) an der Gewerbeschule Freudenstadt haben sich binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung für die Hochschulen zu melden.

### Temperaturen im Schwimmbad

30. Juli 1934

Wasser: 22 Grad C.; Luft 20 Grad C.

### Jagd und Fischerei im August

Der Rothirsch hat jetzt kein Geweih vererbt und meist bereits gelegt. Er tritt in die Heide, wird sehr heimlich und darf in der Mehrzahl der deutschen Länder von Monatsbeginn an geschossen werden. Nur in Thüringen, Preußen, Braunschweig, Mecklenburg und einigen anderen norddeutschen Ländern endet seine Schonzeit erst am 15. August. Das gleiche gilt auch für den Damhirsch, der in manchen Ländern vom 1. in andern vom 16. August an erlegt werden darf oder wie z. B. in Preußen, noch bis 1. September Schonzeit hat. In Bayern beginnt am 1. August die Jagd auf Gams. Im Anfang des Monats erreicht die Rehrubrik ihren Höhepunkt, um gegen Mitte August langsam abzulassen. Doch soll man — wie „Der Deutsche Jäger“, München, mitteilt — in der Blatzzeit zuerst nur schlecht veranlagte Böde abschießen und sich erst gegen Ende der Brunst den einen oder anderen starken Bod, nachdem er sich vererbt hat, als Lohn für die bisherige Enthaltensamkeit holen. Die Hühnerjagd geht nur in Mecklenburg (16. August) und in Bayern (20. August) schon auf. Während in allen deutschen Ländern die Entenjagd bereits offen ist, wird nur in Thüringen erst vom 1. August an der Abschluß von Wildenten gestattet. Die Jagd auf Wildenten ist jetzt sehr lohnend. Daneben bieten Wildtauben, Bekassinen usw. die Möglichkeit, sich im Revier zu betätigen. Sofern nicht bereits die Hühnerjagd loht oder wenigstens wegen ihres Aufganges im September Veranlassung gibt, die Hühner zu verbieten, um bei Jagdaufgang die Ketten ohne launiges Suchen finden zu können. Das Haarraubwild beginnt mit dem Haarwechsel, junges Haarraubwild wird selbständig. Für die geliederten Räuber leht der Herbstzug ein. Neben dem Schuß des Reviers vor kreuzenden Hunden und Katzen ist den Wilderern gerade der Blatzzeit wegen eifrig nachzugehen, die sie sich häufig umhine machen, wobei ihnen meistens Kattergeißeln zum Opfer fallen, die ihnen auf den Kitzel saßen.

Der Grund- und Schwimmanaler macht im August die beste Reute des Jahres. Die Schleie heißt vorzüglich. Brachsen, Kerslinge, Frauenerlinge, Barsche, Rotaugen, Aitel, Hasel, Barben, Karpfen usw. usw., sie alle können mit geeigneten Ködern, von denen der Wurm immer die Hauptrolle spielt, gefangen werden. Auch beginnt die beste Zeit zum Forellentang. Weiden nehmen die Fische wieder besser als im Vormonat. Hechte heißen flott, Sellener gehen jedoch haben an die Spinnangel. Die Krebse sind jetzt am schmachthafsten.

### Lehrlinge und Zeltlager der HS.

Auf Grund zahlreicher Anfragen macht die Handwerkskammer Reutlingen nochmals darauf aufmerksam, daß sie den Handwerksmeistern als Lehrherren nachdrücklich empfiehlt, den Lehrlingen zum Besuch eines Zeltlagers der HS, den notwendigen Urlaub zu erteilen.

### Der Sang ist verschollen

Leider — ist es nun doch so weit gekommen, daß uns das Arbeitslager verläßt. Die laßlichen Gründe, die zur Auflösung führten, waren bekanntlich im letzten Gemeinderatsbericht zu lesen und iron aller persönlichen Gefühle ließ sich ein status quo nicht mehr beibehalten. Wir werden also heute lehmals den frohen Sang der frischen Jungen hören und dies bedeutet mit uns die ganze Väterschaft, die sich mit dem Arbeitsdienst verbunden fühlte und erit... die jungen Mädelchen!

Western abend fand nun in enghem Rahmen eine schlichte Abschiedsfeier im Lager statt, zu welcher für den verhinderten Bürgermeister, dessen Stellvertreter, Philipp B a e n e r, neben einigen Herren des Oberamtes und der Stadt, geladen waren.

Obertruppführer S o h l e r entbot den Gästen Gruß und Willkommen, alsdann widelte sich ein gesellig und musikalisch aufgebautes Programm unter Leitung von Truppführer S p ö n l e ab. Daß die jungen Menschen auch sehr humorvoll sind, bewiesen die „Stammtschensprache“ und die Schanderbüchel.

Feldmeister S c h ü l t e, obwohl bereits nach Wildberg kommandiert, ließ es sich angelegen sein, als Leiter des hiesigen Lagers, seine Kameraden in herzlich gehaltenen Worten zu verabschieden. Demnach kommen 33 Mann nach Calw und Herrenberg, 7 Mann nach Alpirsbach und der Rest nach Altenhilfe. Schülte gab einen interessanten Ueberblick über das Entstehen und Werden des hiesigen Lagers, das sich vom Heimatwerk und nationalen Hilfsdienst bis zum NS-Arbeitsgauen-Verein entwickelte. Er erwähnte von ausgeführten Arbeiten (Schwimmbad etc.) und von der bedauerlichen Tatsache, daß so manches in Angriff genommene Werk nun nicht mehr zur Vollendung gebracht werden kann. Weiterhin überbrachte er seinen Kameraden Grüße vom Stadtleiter von B o s e, der sich dahingehend geäußert habe, daß Geiß, Ordnung und Aufricht, wie sie das Regolder Lager ge-

atmet haben, für alle Lager Württembergs vorbildlich gewesen seien!

Als Vertreter der Stadt und alter Nationalsozialist richtete Philipp B a e n e r M. d. N., hehrerigewortete Worte an die scheidende Jugend, die eine bedauerliche Lücke im Stadtbild Regolds hinterlassen werde. Auch er gedachte der Zeiten, als der Arbeitsdienst in unserer alten Kitzlochburg Fuß faßte, erzählte von den Schwierigkeiten im Gemeinderat, der damals noch rot durchleuchtet in dem blutdürstigen Rhythmus des deutschen Gleichschrittes und einem, auf einer Trommel entbedeten Hakenkreuz erschütternde Gefahren witterte. So klingt heute mährchenhaft, daß es solche Zeiten jemals gegeben hat! Sein begeisterungsfähiger Appell klang aus in der Mahnung: Deutsche Jugend denke daran, daß es dir nur dann gut gehen kann, wenn es Deutschland nicht schlecht geht, darum alles fürs Vaterland!

Feldmeister Schülte sagte dem Redner herzlichste Dankesworte und gedachte unseres leuchtenden Vorbildes treuerer Pflichten, ungeres Führers Adolf Hitler mit einem Zielheilruf, dem die deutschen Weibeleider folgten.

Von der Stadt wurde den jungen Arbeitskolonnen ein Abendessen, bestehend aus 1 Paar Brotwürstchen und einem Maß Bier gestiftet, ein nicht unwesentlicher Faktor zur Steigerung froher Stimmung. Eine weitere Spende und zwar ein Karton mit Schokolade-Herzen und -Pflzen traf vom Weiblichen Arbeitslager ein. Dieser Sendung lag ein reingeladmedietes Brieflein bei, das an Deutlichkeit nichts übrig läßt und also lautet:

Schokolade könnt Ihr freuen,  
Hoffentlich wirds Euch nicht schaden,  
Leider habt Ihr nur net gegessen  
Uns zum Heile einzuladen.

Dieses werden wir vernehmen,  
Denn wir sind nicht leicht zu schrecken,  
Denn die Schokoladeherzen  
Rebit den Pflzen laßt Euch schmecken.

Wir, wir mühten Soden waschen  
Mit Wehl und Seifenmilchweie —  
Schokolade könnt Ihr nahden;  
Ihr seid saubere Kanoniere...

### Glocken läuten am 2. August

Mit Bezug auf die im Gesefblatt der Deutschen Evangelischen Kirche Nr. 40 veröffentlichte Anordnung des Herrn Reichsbischofs wird zur Feier der 20jährigen Wiederkehr des Tages des Kriegsanfangs vom Evangelischen Oberkirchenrat folgendes beauftragt:

Am 2. August, von 12.00 bis 12.15 Uhr, werden die Glocken aller evangelischen Kirchen zur Erinnerung an die Gefallenen geläutet. In Gemeinden, in denen Feldgottesdienste stattfinden, an denen sich die Bevölkerung beteiligen kann, werden sich für die Regel besondere Feiern erübrigen. In andern Gemeinden sind gottesdienstliche Andachtsstunden zu veranstalten. Wo in kleineren, besonders ländlichen Gemeinden eine besondere Feier aus den Verhältnissen sich nicht ergibt, ist die Erinnerungspfunde auf den darauffolgenden Sonntag zu verlegen. Die Kirchen beslaggen am 2. August mit den Fahnen des alten und neuen Reichs.

### Meldefschluß steht bevor!

### Zur Großen Deutschen Junausstellung!

Zu den Veranstaltungen und Tagungen anlässlich der Großen Junausstellung in Berlin geht ein Sonderzug am 17. August etwa um 9.00 Uhr morgens nach Berlin. Der Fahrpreis ab Stuttgart beträgt nur 14.60 RM. Dazu kommen für Auswärtige noch die Fahrkosten bis Stuttgart, die ebenfalls stark ermäßigt sind. Es wird ein großes Programm für jeden Tag geboten. Am 18. August ist ein S c h w a b e n f e s t in den Festhallen der Junausstellung. Am 19. August kommt Sandhock, Potsdam und ein Fest an der Havel. Am 20. August ein Riesenzug in dem historischen Sportpalast. Am 21. August erfolgt die Rückfahrt so, daß die meisten Auswärtigen an diesem Tage noch heimkommen.

Fragebogen sind beim jeweiligen Kreisfunkwart zu erhalten. Die Kreisfunkwarte geben ebenfalls Fragebogen aus. Höchste Eile tut not, weil der Meldefschluß unmittelbar bevorsteht.

### Fernsprechkundendienst wird billiger

Der Fernsprechkundendienst hat einen erfreulichen Aufschwung genommen. In ständig steigendem Maße wird er von Fernsprechstellen und öffentlichen Fernsprechern benutzt. Um vielfache Wünsche der Öffentlichkeit zu erfüllen und die weitere Verbreitung dieses sich schon jetzt großer Beliebtheit erfreuenden Betriebsvorganges der Deutschen Reichspost zu fördern, hat der Reichspostminister vom 1. August ab folgende Gebühren im Fernsprechkundendienst ermäßigt:

1. Für die Sprech- und Schreibgebühr von 10 Pfg. die bisher für jede Uebermittlung einer Nachricht von einem Anrufer berechnet worden ist, werden künftig drei Mitteilungen übermittle. Bei längeren Nachrichten gelten je angefangene 15 Wörter als eine Mitteilung. 2. Die Anrufgebühr von 10 Pfg. für dergeliebte, von der Fernsprechkundendienststelle ausgeführte Anrufe fällt weg. 3. Die Besprechgebühr beträgt statt 20 Pfg. nur noch 10 Pfg.

## Schwarzes Brett

Parteilamtl. Nachdr. verb.

### Volksgenossen!

#### Denkt an den Reichsparteitag!

Reichsstattthalter Murr erläßt folgenden Aufruf:

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Reichsparteitag 1934 in Nürnberg. Das ganze deutsche Volk nimmt teil an diesem gewaltigsten Appell der Bewegung, der von neuem Zeugnis ablegen soll für die unerschütterliche Kampfkraft der Partei, für ihre unauflöbliche Verbundenheit mit dem Führer.

Dieser Reichsparteitag 1934 ist mehr als eine reine Parteiveranstaltung: Er ist der Ehrentag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und damit der Ehrentag des deutschen Volkes. Wenn in den Tagen vom 5. bis 10. September der Marschtritt der braunen Formationen durch die Straßen der alten Reichsstadt hämmert, dann klingt in ihm der gläubige Herzschlag eines ganzen Volkes.

Der Reichsparteitag 1934 wird dem deutschen Volk eine neue Stärkung, der Welt aber ein neuer Beweis für die politisch-weltanschauliche Geschlossenheit unserer Nation sein.

Vor allem den alten Kämpfern der Bewegung soll es ermöglicht werden, die Tage von Nürnberg mitzuerleben. Tausende schwäbischer P. O., S. A., S. S.-Männer, tausende Schwäbischer Hitler-Jungen wollen ihrem Führer zeigen, daß Württemberg wie immer in unwandelbarer Treue zu ihm steht.

Aus eigenen Mitteln ist es dem weitaus größten Teil der alten Kämpfer unmöglich, am Reichsparteitag teilzunehmen. Zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für den Reichsparteitag hat daher der Stellvertreter des Führers eine Sammlung genehmigt, die in der Zeit vom Dienstag, den 31. Juli, bis Sonntag, den 19. August stattfindet. Auf allen Dienststellen der Partei ist Gelegenheit, sich in die Spendenlisten einzutragen. Darüber hinaus können Spenden zum Reichsparteitag auf das Postsparkonto Stuttgart 24 033, Gauhaushaltmeister Vogt, eingezahlt werden.

Ich weiß, daß das schwäbische Volk auch diesmal wieder seine oft gerühmte Opferbereitschaft beweisen wird.

Murr  
Gauleiter und Reichsstattthalter

Einzelungulisten zum Reichsparteitag  
Auf Befehl der Gauleitung sind in allen Parteistellen und Parteigewaltstellen Einzelungulisten für den Reichsparteitag aufzulegen. Solche Listen liegen auf: in der Kreisleitung, bei Kammer Va. K a i s c h und in der Buchhandlung Jaiser.

Die Bevölkerung und die Angehörigen aller Gliederungen der Partei werden aufgefordert, durch Einzeichnung in die aufgelegten Listen die Durchführung des Reichsparteitags zu unterstützen. Für die Ortsgruppe kann die Zahlung direkt auf das Konto 168 bei der Kreisparlatte gemacht werden.

Der Ortsgruppenleiter.

Gedenkstunde an den Kriegsbeginn 1914  
Aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr des Kriegsbegins findet am kommenden Donnerstag, den 2. August ds. J., abends 8 Uhr, ein Feldgottesdienst statt. Daran anschließend eine öffentliche Versammlung im Löwen, wo wir unseren Va. Min. Rat Dr. S t a b l e begrüßen dürfen. Mitgliedsarten und die eingetrossenen „Goldenen Ehrenzeichen der NSDAP.“ werden ausgehändigt. Für die Parteimitglieder ist die Versammlung Pflicht. Die Amtsleiter der Parteigliederungen sorgen dafür, daß ihre Mitglieder bei der Veranstaltung anwesend sind. Die Stadtleiter erhalten den Stättenabweis.

Der Ortsgruppenleiter.

Achtung, Fahrt zur Junausstellung nach Berlin!  
Bis zum 1. August müssen die Bestellbogen für die Teilnehmer am Sonderzug mit 40tägigem Aufenthalt in Berlin lt. Programm in Funk und Bewegung (Zulnummer) bei der Kreisrundfunkstelle abgegeben werden. Wer noch keine Bestellbogen angefordert hat, hole dies sofort nach. Die Fahrt nach Berlin und zurück kostet nur 14.60 Mark. Jede weitere Auskunft erteilt gerne die Kreisrundfunkstelle.

Gartenkonzert  
Ehhausen. Am Sonntag hielt die Musikkapelle im Waldhorgarten von nachmittags 4-6 Uhr ein Gartenkonzert ab. Dasselbe war von der Einwohnerschaft selbst und von fremden Gästen sehr gut besucht. Die einzelnen Musikstücke, die

Zum Sonnenbad  
stets  
Leokrem



durch die Kapelle zum Vortrag kamen, wurden sehr gut wiedergegeben und fanden bei den Zuhörern starken Beifall. Die gutgeschulte Musikkapelle hat wiederum ihr Können gezeigt. Wir wünschen der Kapelle weiteren Blüten und Gedeihen.

Der erste Erntemorgen

Wildberg. Am Freitag abend wurde hier der erste Erntemorgen feierlich eingeholt. Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus hatten sich die Einwohner und Kurgäste zahlreich eingefunden. Nach einem gemeinsamen Gesang sprach der stellvertretende Ortsbauernführer Fritz Weidner dankerfüllte Worte für den Erntesegen und dem Führer, der dem Bauernstand durch seine tatkräftige Hilfe wieder neuen Mut zum glaubensvollen Durchhalten auch in schwerer Zeit gegeben habe. Darauf ertes Stadtpfarrvatermeister Steinle die Güte und Barmherzigkeit Gottes nach dem Wort: „Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat kein Ende.“ Zum Schluß sprach Ortsgruppenleiter Bürgermeister Schmelle über das Wort des Führers, daß ein Volk, das seinen tüchtigen Bauernstand mehr habe, zugrunde gehen müsse. Die Pausen zwischen den einzelnen Reden waren ausgefüllt durch Reigen der BDM, Sprechchor und Gesang der Schüler. Musikkapelle und Spielmannszug der HJ begleiteten mit munteren Weisen den feierlich geschmückten Wagen vom Ortseingang bis zur Scheune. Zur großen Freude der Schüler wurden sie von den Bauern mit Brezeln beschenkt.

Abchied

Wildberg. Am Montag verließ Lehrer Reule mit seiner Familie seinen hiesigen Wirkungskreis, um eine händige Lehrstelle in Haiterbach anzutreten. Eine Abschiedsfeier, veranstaltet von den hiesigen Lehrern, der NSDAP, dem Gesangsverein und dem Schwarzwaldbereich, legte Zeugnis ab von der allgemeinen Wertschätzung des scheidenden Lehrers. Schulvorstand Kentschler hob seinen Fleiß und seine Treue im Amt, das harmonische Zusammenarbeiten mit dem Lehrerkollegium und sein freundliches, allezeit hilfsbereites Wesen hervor und gab ihm und seiner Familie die herzlichsten Wünsche mit auf den ferneren Lebensweg. Sodann sprach Bürgermeister Schmelle ihm für seine eifrige Tätigkeit in der Partei als stellvertretender Ortsgruppenleiter, Schrift- und Propagandawart, sowie als Mitglied des Gemeinderats den herzlichsten Dank aus. Der Vorstand des Viedertanzes, Gemeinderat Hermann Seeger und Dirigent Lehrer Hummel dankten ihm für seine freudige Mitarbeit in der Pflege des Männergesangs. Hauptlehrer Koss, der Vorstand des Schwarzwaldbereichs, gab ihm das Zeugnis eines vorbildlichen Vereinsmitgliedes und eifrigen Wanderers. Zum Schluß dankte noch Bezirksnotar Reel als Vertreter der Elternschaft dem Lehrer ihrer Kinder für seine mühselige Arbeit und seine freundliche Erziehungsweise. Der Viedertanz umrahmte die Feier mit schönen Chören als Dank für den eifrigen Sänger. Ergriffen dankte Hauptlehrer Reule für die Worte der Anerkennung, obwohl er weiter nichts als seine Pflicht getan habe. Er wünschte auch seinerseits der Gemeinde und allen, die in ihr arbeiten, alles Gute.

Sportwettkämpfe und Freizeitkündigung der Hitler-Jugend Gef. 2/III/126

Der letzte Sonntag rief schon in der Frühe um 7 Uhr alle Hitlerjugungen von Altensteig und Umgebung zu sportlichen Auscheidungswettkämpfen zusammen. Diese Wettkämpfe haben den Zweck, die beste Kameradschaft herauszusuchen und diese dann bei den Auscheidungen des Bannes ins Feld zu führen, um so bei immer größer werdender Konkurrenz, die beste Mannschaft des Gebietes 20 (Württemberg) zu bestimmen. Jede Kameradschaft muß sich im Weitsprung, Keulenwerfen, Kugelstoßen und 100-Meter-Lauf. Die Organisation, die in den Händen des Turnverein Altensteig lag, klappte vorzüglich, und so konnten sich die Wettkämpfe sehr schnell und glatt abwickeln. Schon hier zeigten sich auf den einzelnen Stellen ganz beachtliche Leistungen, wie 45 Meter Keulenwurf, 4,90 Meter Weitsprung usw. Dann kam das mit Spannung erwartete Handballspiel Altensteig gegen Ebbhausen. Das Spiel selbst zeigte kameradschaftliche Sportauffassung. Obwohl die Ebbhäuser den Altensteigern körperlich nicht überlegen waren, zeigten sie doch technische Kenntnisse, auf die die Altensteiger nicht gefaßt waren, und der Durchschlagskraft des Ebbhäuser Sturms konnte die Altensteiger Hintermannschaft nicht vollauf gewachsen sein. Auch das Spiel der 2. Mannschaft war sehr interessant. Entgegen der 1. war hier das Spiel

Vor 20 Jahren

Rußland mobilisiert!

Berlin, 30. Juli 1914.

Wie das Reuter-Telegraphenbüro erfährt, ist am 29. abends im Süden und Südwesten Rußlands eine teilweise Mobilisierung angeordnet worden. Die Mobilisierung erstreckt sich auf die militärischen Bezirke von Kiew, Odessa und Kasan. In jedem Bezirk stehen vier Armeekorps in Friedensstärke. Durch die Mobilisierung werden 16 Armeekorps auf Stärke von 32 Armeekorps gebracht. Kasan ist der Zentralbezirk, von dem aus die Reserven für die Westgrenze zusammengezogen werden. Ein Kaiserlicher Ukas ruft am 30. 7. unter die Fahnen: 1. Die Reservisten von 23 ganzen Gouvernements und von 71 Distrikten in 14 anderen Gouvernements; 2. einen Teil der Reservisten von neun Distrikten in 4 Gouvernements; 3. Die Reserve der Flotte von 64 Distrikten in 12 russischen Gouvernements und einem finnländischen Gouvernements; 4. die beurlaubten Kosaken im Dongebiet, Kuban, Terek, Alttrachan, Trensburg und Irak; 5. die entsprechende Anzahl von Reserveoffizieren, Ärzten, Pferden und Wagen. Dieser russischen Mobilisierung wird weitestgehend eine Kriegserklärung an Österreich auf dem Fuße folgen.

besser auf den Platz verteilt, und auch die Mannschaften waren sich gegenseitig besser gewachsen. Nach diesem so beweglichen Morgen kam die Mittagspause bis 2 Uhr.

Am Stadtgarten trafen wir zu unserem Propagandamarisch an und alles, Junge, HJ, BDM, Jungvolk und Jungmädchenschaft war hier auf den Beinen. In einer Stärke von 300 Jungen und Mädels jogten wir durch die untere, dann durch die obere Stadt zum Marktplatz, wo uns schon der Bannführer erwartete.

Alsdann nahm der Gefolgschaftsführer die Siegerezerkländigung und Preisverteilung vor. Die Ergebnisse seien hier kurz aufgeführt:

- 1. Kameradschaft 1 Ebbhausen Durchschn. 290,2 P.
2. Kameradschaft 1 Altensteig Durchschn. 252,3 P.
3. S.J. der Gef. 2/III/126 Durchschn. 228,4 P.
4. Schar 2 Summersfeld Durchschn. 207,0 P.
5. Kameradschaft 2 Altensteig Durchschn. 197,7 P.
6. Kameradschaft 2 Ebbhausen Durchschn. 166,6 P.

Handball: Ebbhausen 1. - Altensteig 1, 8:2; Ebbhausen 2. - Altensteig 2, 2:3

- Einzeilergebnisse:
Ja. Schöllhammer Ebbhausen 396 Punkte,
Ja. Gubl. Ebbhausen 385 Punkte,
Ja. Bauer Hans, Hochdorf 320 Punkte,
Ja. Glauner Ebbhausen 319 Punkte,
Ja. Döller Ebbhausen 311 Punkte,
Ja. Schiel, Altensteig-Dorf 305 Punkte.

Jetzt kam der ernster und hauptsächlichste Teil unserer Veranstaltung, nämlich die Kundgebung für die Freiheit des Jungarbeiters

Bannführer Waidlich bestieg das Podium und führte aus, daß was in einem Jahr Geseh sein wird, die Hitlerjugend jetzt schon ihren Jungen erwerben will, daß uns aber hier von Seiten der Meister große Schwierigkeiten gemacht werden. Die Vorkämpfer meinen, sie könnten ihren Vehlina nicht auf 14 Tage entbehren, weil darunter ihr Betrieb leide. Ja, dann treibt ihr Lehrlingszuchterei und das ist staatlich verboten. Wie tatsächlich der Zustand ist, das wissen wir ganz genau, dafür haben wir erschreckende Beispiele in unseren sozialen Kretern. Wenn ein Junge von früh 6 Uhr bis abends 9 Uhr mit 10 Minuten Mittagspause arbeiten muß, so ist es gar nicht anders möglich, daß er körperlich herunterkommt. Und Abbilder hierfür sehen wir in den bleichen und abgemagerten, vielfach zurückgebliebenen Jungen der Großstadt. Das Kolbbarke was ein Staat besitzt ist die Gesundheit seiner Jugend,

und die muß er mit allen Mitteln zu erhalten suchen. Viele sagen, wir haben früher auch keine Freizeit gehabt, ja da sagen wir, dafür habt ihr auch Tausende von Marziken gezüchtet, und davon wollen wir Deutschland behüten. Der Lehrling geht in seiner Freizeit in ein Lager der Hitler-Jugend und lernt dort etwas ganz anderes kennen, als er täglich sieht, und wenn er dann zurückkommt, so acht er mit ganz anderem Willen an die Arbeit als zuvor, und dadurch hat auch der Meister einen Gewinn. Was wir auch durch diese Tat wollen, ist mit unserem Führer die Freiheit unseres Vaterlandes.

Nach Bannführer Waidlich richtete noch Ortsgruppenleiter Kalmbach an die Anwesenden den dringenden Appell, nicht im Alten stehen bleiben, sondern mit der Zeit gehen und die neuen und guten Formen annehmen. Die Kundgebung endigte mit einem Sieg Heil auf das Volk und seinen großen Führer und dem Lied der Deutschen Jugend „Unsere Fahne flattert uns voran“.

Letzte Nachrichten

Memel-Landtagswahlen werden verschoben

Neuer Rechtsbruch des Gouverneurs Rabakas in Vorbereitung

Kowno 30. Juli.

Die Auflösung des memelländischen Landtags wird amtlich bestätigt. Begründet wird die Maßnahme damit, daß der Landtag durch Sabotage der Abgeordneten während der Sitzung am vergangenen Freitag seine Arbeitsunfähigkeit erwiesen habe. Es steht jedoch noch nicht fest, ob der Gouverneur diese Bestimmung des Statuts einhalten wird. Wie verlautet, würde dieser, gestützt auf den Staatsnotstand, die Wahl wahrscheinlich verschieben.

Dieses Vorgehen ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der Entrechtung der memelländischen Bevölkerung. Der Landtag ist bekanntlich von dem Gouverneur beschlußunfähig gemacht worden durch zahlreiche Randabsentzungen der memelländischen Parteien, unter anderem sind 29 Vertretern der Landwirtschaftspartei eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung die Mandate entzogen worden, ferner sind auf Weisung des Gouverneurs die fünf litauischen Abgeordneten von der Sitzung ferngeblieben. Die Maßnahmen des Gouverneurs sind erfolgt, um dem sicheren Mißtrauensvotum des Landtags gegenüber dem litauischen Direktorium zu entgehen. Da die Bevölkerung bei einer Neuwahl sich bestimmt nicht zugunsten des litauischen Direktoriums aussprechen würde, scheint Herr Rabakas die Bestimmung des Statuts über den verfassungsmäßigen Zusammentritt eines neuen Landtags mißachten zu wollen. Eine nicht fristgemäße Abhaltung würde die litauischen Rechtsbrüche um ein neues Glied vermehren.

Blutige Zusammenstöße in Port Said

Beim Eintreffen des früheren Ministerpräsidenten Rahas Pascha

London, 30. Juli.

„Daily Herald“ meldet aus Kairo: In Port Said kam es am Sonntag beim Eintreffen des früheren Ministerpräsidenten und Führers der nationalistischen Waf-Partei, Ra-has Pascha, zu Zusammenstößen zwischen der Menge und der Polizei. Die Unruhestörungen begannen, als die Polizei den Kraftwagenführer des früheren Ministerpräsidenten aus dem Kraftwagen zerrte und durch einen Geheimpolizisten erstickt. Ra-has erhob Einspruch und schließlich wurde ihm der Fahrer wieder zurückgegeben. Die Polizei ging dann gegen die demonstrierenden Massen vor, wobei eine Anzahl von Schüssen abgegeben wurde. Ra-has selbst wurde von einem Polizeimüppel getroffen. Er schlug darauf den beteiligten Polizisten ins Gesicht. 8 durch Steinwürfe verletzte Polizisten und 3 Schuhverletzte aus der Menge wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Am den 6-Uhr-Ladenschluß

Berlin, 30. Juli. Zu der in einzelnen deutschen Städten erfolgten Früherverlegung des Ladenschlusses auf 6 Uhr wird ein Stellungnahme des Reichsarbeitsministeriums bekannt, die die „Fleischerberndzeitung“ auf Anfrage erfahren hat. Darnach ist nicht beabsichtigt, den 6-Uhr-Ladenschluß einheitlich für das gesamte Reichsgebiet einzuführen. Man überlege vielmehr im Reichsarbeitsministerium, ob man die Vorverlegungen des Abendladenschlusses nicht räumlich machen könne.

Diese Stellungnahme des Ministeriums deckt sich mit den Auffassungen maßgebender Kreise des deutschen Einzelhandels, die bei zuständigen Reichsstellen auch bekanntgegeben sein dürften. Man scheint im Einzelhandel darnach zu streben, daß erst einmal ein allgemein gesetzliche Basis in der Ladenschlußzeit usw. geschaffen werde, ob lokale Sonderregelungen, die gegebenenfalls notwendig sein könnten, durchführbar sind. Es könne sich für bestimmte Gegenden als nützlich erweisen, an bestimmten Zeiten die Ladenschlußzeit vorüberzulegen. Dann bliebe aber immer noch zu erwägen, ob nicht als Kompensation an anderen Tagen dann ein entsprechend längere Offenhaltung der Läden zu gestatten wäre.

Gauleiter Schwede

Oberpräsident von Pommern

Berlin, 30. Juli.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Göring den Gauleiter Schwede zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt.

Portugiesen besetzen drei chinesische Inseln

Schanghai, 30. Juli.

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die portugiesischen Truppen ohne jeden Grund drei chinesische Inseln bei der portugiesischen Kolonie Macao besetzt hätten. Die chinesische Regierung hat Einspruch dagegen erhoben.

Wasserflugzeug abgestürzt

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Montag im Hafen von Konstanza. Ein Wasserflugzeug stürzte auf einer Höhe von 250 Metern ab. Zwei Offiziere und der Bordmechaniker wurden getötet.

Handel und Verkehr

Vorheimer Edelmetallpreise vom 30. Juli: Gold 2340, Silber 41,10 bis 42,90 RM, Platinogramm, Reiplatin 3,75, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Fall. 3,70, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Au. 3,60 RM, je Gramm.

Schweinemärkte, Nordlingen: Milchschweine 12,50 bis 18, Käufer 27,50 bis 32,20 RM. - Ravensburg: Ferkel 11 bis 20 RM. - Sauglauer: Milchschweine 16 bis 19 RM.

Rabensburger Viehmarkt vom 28. Juli: Ralberkühe 240 bis 280, Milchkuhe 200 bis 250, hochtrachtige Ralber 170 bis 220, fähhbar trachtige 170 bis 190, Anstehrinder 6 bis 150 RM.

Das Wetter

Vorausichtliche Witterung für Württemberg und Baden bis Dienstag abend: Jeweils bewölkt, vorwiegend trocken, tagtäglich ziemlich warm.

Hauptkreditleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen Hermann G. Nagold, Verlag: „Gesellschafter“ G.m.b.H.; Druck: G. W. Jaiser (Inhaber: Karl Jaiser) Nagold.

D. H. d. I. Nr. 2510

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Mütterberatungsstunde

Mittwoch, den 1. August von 2 bis 4 Uhr im Jugendamt 1772

Kleinere 3-4 Zimmer-

Wohnung

in Stadtmitte bis 1. Sept. zu vermieten.

Schriftl. Anfragen unter Nr. 1772 befördert der „Gesellschafter“.

Gesucht wird sofort ein jüngeres, ehrliches

Mädchen

für Küche und Haushalt Luinsland z. Köhle Röggingen. 1771

Wer nicht inseriert

kommt bei der Kundtschaft in Vergessenheit!

Benützen Sie

meinen

1770

Saisonschluß-Verkauf

Anfang Dienstag, 31. Juli

Große Preisermäßigung auf Damen-Mäntel, Sommerwaren und Reste

Hermann Reichert - Nagold

Geben Sie uns

vor Urlaubsantritt

Ihre Ferienadresse bekannt, damit Ihnen der „Gesellschafter“ nachgeschickt werden kann

Reise-Bestell-Schein

Herr/Frau/Frl.

(Ort)

(Strasse)

beauftragt hiermit den Verlag des Gesellschafters täglich 1 Exempl. vom... bis einschl.

auf weiteres unter Streifenband, als Verlagsstück an die nachstehende Adresse zum Versand zu bringen:

Versandadresse:

Name:

Wohnort:

Strasse und Hausnummer:



Achtung! Ausschneiden!

Aufbewahren!

Die Ordnung der Getreidewirtschaft in Württemberg

Wichtige Anordnungen des Landesbauernführers und des Gebietsbeauftragten / Nur planvolles Wirtschaften sichert die Eigenernährung des Volkes

Größere Rechte - größere Pflichten

Ueberblickt man die agrarpolitischen Ereignisse des letzten Jahres, so kann man feststellen, daß auf fast allen landwirtschaftlichen Märkten der Ausbau der Marktregulierung und die Befestigung des Konkurrenzprinzips große Fortschritte gemacht hat...

Festpreisen, aufgekauft; bei schlechteren Ernten ist ja eine Ueberlieferung des Marktes und ein damit verbundener Preisdruck so wie so nicht zu befürchten.

Wichtig ist auch, daß Hafer und Gerste nunmehr in das System der Festpreise mit einbezogen werden, nicht etwa im Hinblick auf die schlechte Futtermittel-ernte, sondern weil die Regulierung der Getreidewirtschaft ohne diese Einbeziehung nicht vollständig und nicht sinnvoll wäre.

gen so stark miteinander zusammen, daß sich eine geforderte Behandlung gar nicht rechtfertigen ließe.

Wies in allem geben die neuen Maßnahmen auf dem Gebiet der deutschen Getreidewirtschaft dem Bauern neben größeren Rechten auch größere Pflichten. Von dem ersten und wichtigsten Stand innerhalb der deutschen Wirtschaft wird ein erhöhtes Maß an Disziplin und Pflichterfüllung verlangt, um die Sicherheit der Volksernährung zu gewährleisten.

Roggen und Weizen sind ablieferungs-pflichtig

Aufruf des Landesbauernführers an Bauern, Landwirte, Genossenschaften, Händler, Müller und Bäcker

Landesbauernführer Arnold erläßt unter dem 25. Juli folgende Anordnung:

Zur Regelung der Versorgung auf dem Gebiet der Getreidewirtschaft, sowie des Absatzes und der Bewertung von Getreide (Roggen, Weizen, Gerste, Hafer), von Erzeugnissen hieraus und von Brot, sowie der Preise und Preisspannen für Erzeugnisse aus Getreide und für Brot werden zu Getreidewirtschaftsverbänden zusammengeschlossen die Betriebe 1. die inländischen Getreide erzeugen, 2. die Getreide bearbeiten oder Erzeugnisse hieraus herstellen, 3. die Getreide oder Erzeugnisse hieraus verteilen, 4. die Brot herstellen.

Wenn ein Erzeuger für die für ihn festgesetzte Liefermenge oder ein Erwerber von inländischem Roggen oder inländischem Weizen keinen Absatz findet, so hat er dies dem Gebietsbeauftragten zu melden.

Für den Verkauf von inländischem Roggen, inländischem Weizen, inländischer Futtergerste und inländischem Hafer durch den Erzeuger sind feste Preise durch die Verordnung vom 14. Juli 1934 vorgeschrieben. Die Festpreise gelten für Ware der alten und der neuen Ernte. Die Verordnung regelt weiterhin die Handelspannen für den gesamten Getreideabsatz, d. h. nicht nur für Brotgetreide, sondern auch für Futtergetreide. Damit wird ebenso wie mit den Festpreisen für Hafer und Futtergerste den unterlaufenden Betrieben gedient.

Für den Kauf und Verkauf von inländischer Futtergerste und inländischem Hafer durch die Verteilungshändler und Verteilungsgenossenschaften sind besondere Preispannen vorgegeben.

Die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse überwacht die Einhaltung der Vorschriften der Verordnung, soweit nicht andere Stellen zuständig sind. Vergehen gegen die Verordnung werden mit Gefängnis- und Geldstrafen oder mit einer dieser Strafen geahndet.

Bis zur Bestellung der Organe der Getreidewirtschaftsverbände werden deren Befugnisse durch Dipl. Landwirt A. Jaedicke von der Landesbauernschaft Württemberg ausgeübt. Ich erwarte von allen beteiligten Kreisen die genaue Einhaltung der Verordnung. Nähere Verfügungen werden ergehen.

Die Anordnung des Gebietsbeauftragten

Der Gebietsbeauftragte für den Getreidewirtschaftsverband Württemberg, Dipl. Landwirt A. Jaedicke von der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II, Stuttgart, erläßt eine ins Einzelne gehende Anordnung, in der es u. a. heißt:

Jeder Erzeuger kann über die festgesetzten Mengen hinaus inländischen Roggen oder inländischen Weizen für Zwecke der menschlichen Ernährung oder für technische Zwecke bis zum 31. Oktober 1934 abliefern. Die Erzeuger, deren landwirtschaftlich genutzte Flächen 5 ha nicht übersteigen, dürfen inländischen Roggen und inländischen Weizen nur für Zwecke der menschlichen Ernährung oder für technische Zwecke verkaufen und veräußern. Der Erzeuger ist verpflichtet, sich die Ablieferung vom Empfänger des inländischen Roggens oder inländischen Weizens nach vorgeschriebenem Muster bescheinigen zu lassen. Die Bescheinigungen sind von ihm sorgfältig aufzubewahren.

- a) 30 Prozent inländischen Roggen in der Zeit vom 16. Juli bis 31. Oktober 1934, b) 25 Prozent inländischen Weizen in der Zeit vom 16. August bis 31. Okt. 1934 abzuliefern.

Ein Erzeuger darf inländischen Roggen und inländischen Weizen a) im eigenen Betrieb verwenden und zu diesem Zweck auch verarbeiten lassen; b) an Deputatempfänger oder zur Erfüllung von Leibgedingen liefern.

Die Festpreise für Getreide

Roggen

Für den Verkauf von inländischem Roggen, inländischem Weizen, inländischer Futtergerste und inländischem Hafer durch den Erzeuger sind feste Preise durch die Verordnung vom 14. Juli 1934 vorgeschrieben.

Table with 2 columns: Date and Price (RM). Rows include August 1934, September 1934, October 1934, November 1934, December 1934, January 1935, February 1935, March 1935, April 1935, and May 1935.

Weizen

b) Bei Weizen fallen in das Preisgebiet: W X I I in Württemberg vom ehemaligen Jagstkreis die Oberämter Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim; vom ehemaligen Donaukreis die Oberämter Vöhringen, Göppingen, Kirchheim, Rünningen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau und Tettnang. Die Preise betragen pro Tonne:

Table with 2 columns: Date and Price (RM). Rows include August 1934, September 1934, October 1934, November 1934, December 1934, January 1935, and February 1935.

Table with 2 columns: Date and Price (RM). Rows include March 1935, April 1935, May 1935, and August 1934.

Futtergerste

c) Bei Futtergerste fallen in das Preisgebiet G V I I I in Württemberg vom ehemaligen Jagstkreis die Oberämter Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim; vom ehemaligen Donaukreis die Oberämter Vöhringen, Göppingen, Kirchheim, Rünningen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau und Tettnang. Die Preise betragen pro Tonne:

Table with 2 columns: Date and Price (RM). Rows include July 1934, September 1934, October 1934, November 1934, December 1934, January 1935, February 1935, March 1935, April 1935, and May 1935.

Hafer

d) Bei Hafer fallen in das Preisgebiet: H X I I in Württemberg vom ehemaligen Jagstkreis die Oberämter Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim; vom ehemaligen Donaukreis die Oberämter Vöhringen, Göppingen, Kirchheim, Rünningen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau und Tettnang. Die Preise betragen pro Tonne:

Table with 2 columns: Date and Price (RM). Rows include August 1934, September 1934, October 1934, November 1934, December 1934, January 1935, February 1935, March 1935, April 1935, and May 1935.

Der Anspruch auf den Preis

Der Erzeuger hat den Preis zu beanspruchen, der für den Monat festgesetzt ist, in dessen Verlauf die Lieferung zu erfolgen hat. Nimmt der Käufer aus einem Umstand, den der Erzeuger nicht zu vertreten hat, nicht in der vereinbarten Lieferzeit ab, kommt er insbesondere mit der Abnahme in Bezug, so hat der Erzeuger Anspruch auf den Preis, der für den Monat festgesetzt ist, in dem die Abnahme tatsächlich erfolgt. Der Erzeuger hat den Preis zu beanspruchen, der für das Preisgebiet des Ortes festgesetzt ist, bis zu dem er die Kosten der Anfuhr zu tragen hat.

Die Preise verstehen sich für Zahlung bei Lieferung (netto Kaffe) ausschließlich Sod. Sie verstehen sich für Lieferung vom Erzeuger frei Verladehalle des Ortes, von dem die Anfuhr zu tragen hat.

Der Anspruch auf den Preis

Der Erzeuger hat den Preis zu beanspruchen, der für den Monat festgesetzt ist, in dessen Verlauf die Lieferung zu erfolgen hat. Nimmt der Käufer aus einem Umstand, den der Erzeuger nicht zu vertreten hat, nicht in der vereinbarten Lieferzeit ab, kommt er insbesondere mit der Abnahme in Bezug, so hat der Erzeuger Anspruch auf den Preis, der für den Monat festgesetzt ist, in dem die Abnahme tatsächlich erfolgt. Der Erzeuger hat den Preis zu beanspruchen, der für das Preisgebiet des Ortes festgesetzt ist, bis zu dem er die Kosten der Anfuhr zu tragen hat.

Die Preise verstehen sich für Zahlung bei Lieferung (netto Kaffe) ausschließlich Sod. Sie verstehen sich für Lieferung vom Erzeuger frei Verladehalle des Ortes, von dem die Anfuhr zu tragen hat.

mit der Eisenbahn oder zu Wasser verfrachtet wird, einschließlich der Kosten des Verladens dafelbst.

Preisabschlüsse sind nur zulässig

- a) soweit bei einer Verladung mit der Bahn dem Käufer dadurch offenbar Mehrkosten entstehen, daß die Bahn die Ware zu höheren Frachttarifen als die Reichsbahn befördert, oder daß die Ware nur mit besonderen Kosten auf die Reichsbahn übergeführt werden kann,
b) wenn eine andere Art der Lieferung vereinbart wird und dem Käufer hierdurch offenbar Mehrkosten, insbesondere durch vorübergehende Einlagerung, Anfuhr zur Verladestelle, Verladen der Ware in Waggons, Schiff oder in ein anderes Fahrzeug entstehen. Abschlüsse sind fernerhin zulässig, insoweit die Ware eine geringere als die durchschnittliche Beschaffenheit der Ernte 1934 hat.

Zuschläge sind nur zulässig, wenn eine andere Art der Lieferung vereinbart wird und dem Erzeuger hierdurch Mehrkosten entstehen, ferner wenn die Ware eine bessere als die durchschnittliche Beschaffenheit der Ernte 1934 hat. Die Preise gelten für gesunde, trockene Ware von durchschnittlicher Beschaffenheit der Ernte 1934. Was unter durchschnittlicher Beschaffenheit zu verstehen ist, richtet sich nach den Festsetzungen der amtlichen Großmärkte und Märkte.

Die Aufstellung eines Schiedsmannes

Wird vor oder nach dem Kaufabschluß ein Minder- oder Mehrwert der Ware geltend gemacht, so hat der Erzeuger, wenn über die Höhe des Minder- oder Mehrwertes eine Verständigung erzielt wird, die vorgeschriebene Bescheinigung auszufüllen. Der Käufer hat die Bescheinigung mitzuunterzeichnen und aufzubewahren.

Sind sich die Parteien über den Abschluß des Kaufes einig und kann nur über die Höhe des Minder- oder Mehrwertes eine Verständigung nicht erzielt werden, so haben sie eine schriftliche Entscheidung eines von mir zu bestimmenden Schiedsmannes herbeizuführen.

Der für inländische Weizen festgesetzte Preis erhöht sich bei inländischem gegerbtem Dinkel um 10 vom Hundert und ermäßigt sich bei inländischem ungegerbtem Dinkel um 25 vom Hundert.

Als Weizen im Sinne der Verordnung gilt auch Speis (Dinkel, Fesen), Emmer und Einkorn. Gemenge von Roggen und anderem Getreide gilt nur dann als Weizen, wenn es mehr als 50 vom Hundert Roggen enthält. Gemenge von Weizen mit anderem Getreide gilt nur dann als Weizen, wenn es mehr als 50 v. H. Weizen enthält. Gemenge von Futtergerste mit anderem Getreide gilt nur dann als Futtergerste, wenn es mehr als 50 vom Hundert Futtergerste enthält. Gemenge von Hafer mit anderem Getreide gilt nur dann als Hafer, wenn es mehr als 50 vom Hundert Hafer enthält. Der Preis für Gemenge richtet sich nach dem Mischungsverhältnis.

Die für inländischen Hafer festgesetzten Preise erhöhen sich für Weichhafer um 7 RM. für die Tonne. Gerste, die vom Erzeuger nach dem 15. Juli 1934 geliefert wird (Futtergerste) darf nur für Zwecke der Verfrachtung weiter verkauft oder weiter ver-

äußert, sowie nur für diese Zwecke verarbeitet oder sonst verwendet werden.

Gerste, die vom Erzeuger nach dem 15. Juli 1934 nicht für Zwecke der Verfrachtung geliefert wird, darf nicht zu Futterzwecken weiter verkauft oder weiter veräußert, sowie nicht für diese Zwecke verarbeitet oder sonst verwendet werden.

Den Bezirksbauernführern geht demnächst Mitteilung über die in den einzelnen Bezirken aufzubringenden Mengen von Roggen und Weizen zu. Sie nehmen zusammen mit dem zuständigen Oberamt und im Einvernehmen mit mir die Unterverteilung der angeforderten Brotgetreidemenge im Bezirk vor; dabei können Gemeinden mit gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen zusammengelöst werden. Die Festsetzung der Umlage der Gemeinden wird vom Ortsbauernführer gemeinsam mit dem Bürgermeisteramt und im Benehmen mit dem Bezirksbauernführer vorgenommen.

Stuttgart, den 25. Juli 1934.

Der Beauftragte für das Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg (geg.) Jaedicke

Deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen unterzeichnet

Transfer- und Devisenfragen gleichzeitig geregelt

Berlin, 29. Juli.

In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist eine Einigung erzielt worden. Die Verträge sind Samstag unterzeichnet worden. Der vertragslose Zustand, der anderfalls am 1. August eingetreten wäre, und der für beide Länder einen schweren Eingriff in die Wirtschaftsbeziehungen bedeutet hätte, konnte also glücklichweise vermieden werden.

Das umfangreiche Vertragswerk zerfällt in eine Reihe von Einzelverträgen. Das deutsch-französische Handelsabkommen vom Jahre 1927 wird jetzt in zwei Teile zerlegt, nämlich in einen Handels-, Niederlassungs- und Schiffahrtsvertrag und in eine Vereinbarung über den deutsch-französischen Warenverkehr.

Im ganzen genommen sind die alten Vertragsbestimmungen aufrechterhalten worden. Sie sind nur in Einzelheiten an die gegenüber dem Jahre 1927 veränderten Lage angepaßt worden. Die seit dem Jahre 1927 eingetretenen Veränderungen in den Zoll- und Kontingentsvereinbarungen sind in die neuen Verträge hineingearbeitet worden. Diese zwei Verträge werden alsbald veröffentlicht werden.

Neu und von grundlegender Wichtigkeit für die praktische Abwicklung des Warenverkehrs ist das zweiseitige allgemeine Verrechnungsabkommen, das an Stelle des gegenwärtigen Zahlungsabkommens tritt. Die Bezahlung der ganzen Warenausfuhr von Deutschland nach Frankreich und von Frankreich nach Deutschland wird über zwei Verrechnungskonten geleitet. Außerhalb dieser Verrechnungskonten dürfen Zahlungen für den Bezug von Waren nicht mehr geleistet werden. Die Einzelheiten über

die technische Abwicklung dieses Warenverkehrs werden den Devisenbewirtschaftungsstellen und der Devisenstelle alsbald mitgeteilt werden. Von grundsätzlicher Bedeutung bei diesem zweiseitigen allgemeinen Verrechnungsabkommen ist, daß Deutschland dabei ein freier Uberschuß an Devisen gewährleistet wird, und zwar nach Abweisung der Beträge, die für die Einlösung der Dawos- und Young-Anleihekupons notwendig sind.

Schweizer Bundesrat stimmt dem Transferabschluß zu

Der Schweizerische Bundesrat hat am Freitag einen Bericht von Minister Stucki über die Transferverhandlungen mit Deutschland und das Ergebnis derselben entgegengenommen. Er hat beschlossen, den in den Berliner Verhandlungen vereinbarten Vertragsentwurf zu genehmigen. Dieser tritt am 1. August in Kraft.

Die schönste Arbeiterschule Deutschlands

Einweihung der Bezirksschule des Deutschen Arbeitsdienstes in Calw.

Die Bezirksführerschule des Deutschen Arbeitsdienstes für die Gau Württemberg, Baden und Pfalz wurde zu Beginn dieses Monats von Schulsozialdirektor bei Stuttgart nach Calw verlegt und hat hier in dem ehemaligen Neuen Handelsschulgebäude Unterkunft gefunden. Die unter Leitung von Arbeitsführer Cuny stehende Schule vermittelt den jungen Führern das erforderliche Wissen auf politischem, wirtschaftlichem und sportlichem Gebiet. Der Hauptwert wird hierbei nicht auf die Behandlung des Bildungstoffes, sondern vor allem auf die Schulung des Charakters sowie auf die Befähigung, andere Schulen zu können, gelegt. Die Schule besteht aus einer Lehrabteilung mit halbjähriger Kurszeit, der täglichen Arbeiterschule mit vierwöchiger Dauer und Sportsonderkursen zur Heranbildung von Sportleitern.

Vergangenen Samstag nun hat die Bezirksschule Südwest ihre neue Unterkunft durch eine schlichte Feier eingeweiht. Aus diesem Anlaß hatte sich u. a. der Inspektor des Erziehungs- und Bildungswesens des Arbeitsdienstes, Dr. Deder, Berlin, Gauarbeitsführer Müller, Gauarbeitsführer Heff-Neckel, sowie Vertreter der PD. und NSDAP., als Vertreter vom Kreis und Stadt Calw, Landrat Nagel, Kreisleiter Wurster und Bürgermeister Göhner eingefunden. Die Einweihung begann am Samstag nachmittag. Die Schule war mit Fahnen und Girlanden festlich geschmückt. In Begleitung des Schulleiters, Arbeitsführer Cuny, sprach Dr. Deder unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der vor der Schule angetretenen Lehrabteilung ab und unterzog anschließend die geradezu ideale Unterkunft, vom Keller bis zum Dachgeschoß, einer eingehenden Besichtigung.

Abends fand nach Einnahme des einfachen Essens in den Räumen der Schule eine von reichem nationalsozialistischen Geist getragene Begrüßungsfeier statt. In ihrem Verlauf begrüßte Arbeitsführer Cuny die Gäste, dankte der Stadtverwaltung und dem Stadtbauamt für die bei der Einrichtung ge-

zeigte Unterstützung und stellte mit Freude fest, daß es in Deutschland wohl kaum eine zweite so herrliche Unterkunft gebe. Er schloß mit einem Treuebekenntnis zum Führer.

Die Ubergabe des Schulgebäudes an die Reichsleitung des Deutschen Arbeitsdienstes vollzog Bürgermeister Göhner-Calm mit dem Wunsch, daß die Schule stets ein Hort treuer Kameradschaft, wahrer Volksgemeinschaft und glühender Vaterlandsliebe sein möge und dem Versprechen der Stadtverwaltung, mitzuhelfen an der Schaffung der Voraussetzungen für ein gedeihliches Wirken der Schule.

Inspekteur Dr. Deder

übernahm im Auftrag der Reichsleitung mit Worten des Dankes an die Stadtgemeinde das Schulgebäude und sprach über Sinn und Aufgabe nationalsozialistischer Arbeitsdienstschulung. Die Schulen des Arbeitsdienstes sollen Stätten sein, an denen junge Menschen, gleich welcher Herkunft, ihren Nationalsozialismus unter Beweis stellen können und sollen, um der neuen Generation den Geist weiter zu geben, unter dem einst die alten Kämpfer der NSDAP. zusammengewachsen seien. Die Arbeiter der Stirn und der Faust sollen einander lieben lernen!

Inspekteur Deder forderte als eine der obersten Tugenden Bescheidenheit. Sie sei die Voraussetzung zu allem Großen. Deutschland werde nicht gefunden durch Intellekt, sondern allein durch Kampf und Arbeit. Der Arbeitsdienst bearbeite nicht allein den Boden, er bilde auch den Menschen, der sich dem Boden verpflichtet fühle. Kein Antrauf der Reaktion dürfe mehr im deutschen Menschen wurzeln. Wir könnten deshalb nicht sorglos genug darüber wachen, daß der ewiglebendige schäpferische Aufstieg der Führer aus der breiten Front komme, in der alle stehen. Führer könne nur sein, wer aus dem Geist des Kampfes, der Front des Gemeinschaftslebens komme. Er müsse seine Pflicht tun und schweigen können, was größer und stolzer sei, als in negativer Kritik die eigene Latenzlosigkeit zu erschöpfen. Die Befehle der Disziplin und Leistung seien die Voraussetzungen, um aus der Masse Gemeinschaft zu formen.

Die Führer im Arbeitsdienst müßten Universalfahrer sein, treue Sachwalter des ihnen anvertrauten Menschengutes, die an sich selbst arbeiten, deren Autorität innerhalb der Gefolgschaft allein auf Disziplin und Leistung gegründet sei. Das unerbittliche Maßstab, dessen Hauptgewicht in der weltanschaulichen Charakterbildung liege, hätten die Schulen zu vermitteln.

Dr. Deder sprach zum Schluß seiner Ausführungen über die große Verantwortung vor der Zukunft, das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Arbeitsführer und den übrigen Gliedern der NSDAP. und den Glauben an den Sieg der Treue.

Die Rede Dr. Deder, die mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer schloß, wurde immer wieder von begeistertem Beifall unterbrochen.

Die Feier schloß mit dem Großen Zapfenstreich, der unter freiem Himmel ausgeführt wurde und einem stammenden Bekenntnis von Dr. Deder, der den Wunsch aussprach, daß der Wille des jungen Deutschland so stark sein möge, wie die Tradition, die aus den Klängen des Großen Zapfenstreiches spräche.

Das ist die Wahrheit über Oranienburg

Ein Tatsachenbericht über das brandenburgische Konzentrationslager - Von SA.-Sturmbannführer Schäler

14. Fortsetzung.

Über die Organisation der Häftlingsabteilung hatten wir lange und eingehend nachgedacht und glaubten uns auf dem richtigen Wege, als wir jede Häftlingskompanie in zwei Züge einteilten und Häftlinge, die ehemals gediente Soldaten waren, als Zugführer einsetzten.

Ein großer Teil der Verantwortung innerhalb des Lagers ging so auf die Zugführer über, und die Häftlinge erfahrene aus dieser Hinsicht, daß man sie nicht als wehrlose Volksgenossen behandelte, sondern ihnen eine gewisse Selbstverantwortung mit übertrug.

Der Zugführer hatte als Häftling Befehlsgewalt über die Angehörigen seines Zuges. Er war verpflichtet, von sich aus den Reinigungsdienst innerhalb seines Zuges zu bestimmen. Er führte den Rapportzettel, den er morgens beim Antreten als genauen Stärkenachweis dem Leiter der Gefangenenabteilung zu überreichen hatte. Er hatte als erster aufzustehen und als letzter schlafen zu gehen. Jeder Vorfall innerhalb seines Zuges war durch ihn zu melden, und heute kann ich zurückblickend feststellen, daß selten so einwandfrei und ungezwungen Menschen, die man ihrer politischen Vergehen wegen für eine einige Zeit aus dem öffentlichen Leben ausgeschaltet hatte, in Disziplin und Ordnung hineingewachsen sind als hier im Konzentrationslager Oranienburg.

Alle Handwerker arbeiteten auf ihrem Fach

Zur damaligen Zeit gingen wir daran, eine eigene Schneiderei und Schusterwerkstatt einzurichten. Diese beiden neuen Ab-

teilungen verdanken ihre Entstehung der Arbeitsbeschaffungsabteilung.

Es gab mittlerweile keinen Beruf, der nicht seinen Mann stellen mußte. Unter anderen Bedingungen sahen sie jetzt in einem hohen Fabrikraum an ihren Arbeitsplätzen. Schuster und Schneider durch besondere Verschläge von einander getrennt, hämmerten und nähten alles wieder ganz, was auf den Arbeitskommandos draußen zu Bruch gekommen war.

Anwoisken benannten wir wieder zu bauen.

Für kurze Zeit mußten Tischler, Schneider, Schuster und Schloffer, die in der hohen Fabrikhalle Unterkunft gefunden hatten, in den hinteren Teil des für 500 Mann fertiggestellten großen Schaales überdieseln. In die hohe Fabrikhalle zogen wir ein ganzes Stodwerk ein.

Wieder freischnitten die Sägen vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Steine wurden getragen, Mörtel herangeschleppt. Die Maurerstellten Klotzchen und verstrichten. Alle Hände regten und bewegten sich. Hochbetrieb!



Die Schuhmacherei des Lagers

Wefamen wir Besuch, wurde wieder mit dem Kopf geschüttelt.

Man wollte das einfach nicht glauben, was wir bis dahin schon alles aus der alten Fabrik gemacht hatten.

Innerhalb von 14 Tagen war das Stodwerk fertig. Aus dem unteren Raum, in den die Handwerker wieder einzogen, führte eine breite Holzterrasse zu einem luftigen, hellen, großen Arbeitsraum. Der nun von den Tischlern bezogen wurde. Oftmals, wenn ich durch die sauberen Arbeitsräume der ehemals verkommenen Fabrikhalle ging, mußte ich wenige Augenblicke verhalten. Das Hämmern und Klopfen, das Surren der Nähmaschinen, das Klackchen der Sägen, der Bärm eines Handwerks, das ich „gemütsch“ nennen möchte, weil es noch nicht unterdrückt war vom jähen Aufschrei einer Sägemaschine oder dergleichen mehr, das war wohlverdienter Lohn für viele schlaf- und ruhelose Nächte, die es um Räume und Menschen hier gegeben hatte.

Für viele, die bisher geglaubt haben, man müsse aus dem Vollen schöpfen, wenn man etwas aufbauen wolle, oder man müsse alle Dinge, die man im Leben beginnt, erst bei sich, dem eigenen Gedächtnis ausprobieren, wäre - genau wie für die politisch Daneben-geratenen - das Konzentrationslager Oranienburg eine Korrekturanstalt von vielleicht nicht unbedeutendem Nutzen.

Am letzten Nachmittage trug die sommerliche Luft die abstrakten Melodien alter Märsche und Volkslieder zum Lager herüber. Das waren die Arbeitskommandos, die durch die Stadt marschierten. Singend rühten die Häftlinge des so „berühmten“ Konzentrationslagers ein, und denjenigen, die es angeht, sei an dieser Stelle gesagt, daß die Häftlinge selbst den Wunsch geäußert haben, abends, wenn sie heimkehren, singen zu dürfen. Dieser Wunsch wurde ihnen auch erfüllt.

(Fortsetzung folgt).